

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 75/76 (1920)
Heft: 15

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine elektro-hydraulische Schere, die imstande ist, Blöcke und Platten bis zu 300 mm Stärke und 1,1 m Breite in einem Gange zu zerschneiden, ist im Walzwerk Fairfield der Tennessee Coal, Iron & Railroad Co. in Betrieb. Diese Schere, die in „Génie Civil“ vom 17. Juli genau beschrieben wird, ist ausser durch ihre Leistung durch ihre hohe Arbeitsgeschwindigkeit und durch ihre Regulierungsvorrichtung bemerkenswert. Sowohl die 660 mm betragende grösste Öffnung der Messer als auch der auf dieses wirkende Druck sind leicht regulierbar. Zum Antrieb der Schere dient ein Gleichstrom-Motor von 500 kW in der bekannten Igner-Ward-Leonard-Schaltung, der mittels Zahnrad- und Zahnstange auf den hydraulischen Druckzylinder wirkt.

Das schweizerische Telephonnetz hatte Ende 1919, nach dem Bericht des Eidg. Post- und Eisenbahndepartements, eine Ausdehnung von 493 400 km, gegenüber 462 387 im Vorjahr. Davon entfallen 91 084 (84 961) km auf oberirdische und 308 251 (295 449) km auf unterirdische städtische Netze, sowie 78 553 (68 398) km auf oberirdische und 15 503 (13 579) km auf unterirdische Ueberland-Netze. Die Anzahl der Telephon-Zentralen ist im gleichen Zeitraum von 839 auf 883 gestiegen, die Anzahl der Abonnentenstationen von 124 192 auf 138 843. An Gesprächen wurden 1919 insgesamt 118,0 Mill. registriert, davon 84,4 Mill. Lokal- und 33,6 Mill. interurbane Gespräche, was einer Vermehrung von 8,7 Mill. (11,5%), bezw. 5,98 Mill. (21,6%) gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Mustermessen und Ausstellungen im Auslande. Vom 24. bis 31. Oktober wird eine *Mustermesse in Barcelona* abgehalten. An dieser Veranstaltung beteiligen sich offiziell das Schweizer Nachweissbureau für Bezug und Absatz von Waren, sowie die Schweizer Verkehrszentrale. Besucherkarten können beim Schweizer Nachweissbureau, Börsenstrasse 10, bezogen werden. Ferner findet vom 10. bis 19. Dezember eine *Automobil-Ausstellung in Brüssel* statt.

Auf die nächstes Jahr in *Gent* abzuhaltende *Internationale Bauausstellung* haben wir auf Seite 105 dieses Bandes bereits hingewiesen. Anmeldescheine sind bei der Schweizer Zentralstelle für das Ausstellungswesen, Zürich (Metropol) erhältlich.

Ein Schleppdampfer mit Dampfturbinenantrieb befindet sich gegenwärtig in der neuen Schiffswerft der A.-G. Alb. Buss bei Kaiser-Augst nach den Plänen der A.-G. Escher Wyss & Cie. im Bau. Dieser für die Schweizerische Schleppschiffahrt-Genossenschaft in Basel bestimmte Dampfer, der erste durch Dampfturbine angetriebene Flussraddampfer, wird 65 m Länge und 17 m Breite über Radkasten, die mittels Zahnradgetriebe auf die Radachse arbeitende Zoelly-Turbine eine Leistung von 1000 PS aufweisen. Der Kohlenverbrauch wird gegenüber den bisher üblichen Dampfmaschinen um 20 bis 25% geringer sein.

weiten und lieblichen Ausblick auf das Tief- und den Jura“ und von der „hehren Wucht der Alpen“ sprach, „die uns glücklich stimmen würden im Bewusstsein, dass unsere Heimat vom Kriege verschont geblieben ist“ (Aah!). Boten auch die vorsorglicherweise geheizte Stube Schutz gegen die beissende Bise, und ein Jodler-Doppelquartett die nötige Unterhaltung, gegen den die Niesenspitze einhüllenden Nebel half kein Mittel. Und dennoch hatten Einzelne für ihr Ausharren die Belohnung, hie und da den Vorhang sich während weniger Sekunden öffnen zu sehen, und die Genugtuung, wenigstens einen kurzen Blick auf Frutigen oder Interlaken zu werfen. Von der Vorsehung besonders Bevorzugte behaupten sogar, drei Sekunden lang die Jungfrau in ihrem schönsten Glanze gesehen zu haben; doch lassen wir dahingestellt, ob es jene hinter Lauterbrunnen oder eine vom Niesenkulm war. Dankbar waren die unentwegten Gipfelbesucher für die Demonstration von Ing. H. Zölly, der die vollständige Eskimo-Kampfer-Ausrüstung der eidgen. Hochgebirgs-Geodäten samt ihrem Triangulations-Instrumentarium in natura vorführte und erklärte. Leider war diese sehr interessante Demonstration nicht angekündigt worden, sodass nur wenigen, durch Zufall, beschieden war, sie zu geniessen.

Eine Gedächtnis-Ausstellung für J. R. Streiff im Kunstgewerbemuseum Zürich, die eine Sammlung von Photographien von Werken dieses allzufrüh verewigten Architekten umfasst, wird Samstag den 9. Oktober 16 1/2 Uhr durch einen Vortrag von Dr. H. Trog über die künstlerische Bedeutung Rud. Streiffs im Vortragssaal des Kunstgewerbemuseums eröffnet. Die Ausstellung dauert bis 17. Oktober.

Zum Direktor der eidgen. Munitionsfabrik Thun wählte der Bundesrat an Stelle des verstorbenen Oberst Ed. Rubin Ingenieur Hans Keller von Zürich, seit 1906 Adjunkt dieser Fabrik. Keller hat von 1901 bis 1905 an der mechanisch-technischen Abteilung der E. T. H. studiert.

Konkurrenzen.

Kantonales chemisches Laboratorium in Neuenburg. Unter den neuenburgischen und den im Kanton niedergelassenen Architekten eröffnet das kantonale Baudepartement einen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für ein neues kantonales Chemie-Laboratorium. Als Einlieferungstermin für die Entwürfe ist der 15. Dezember 1920 festgesetzt. Dem Preisgericht gehören an die Vorsteher des Baudepartement und des Departement des Innern, ferner Kantonschemiker *Jeanprêtre* und die Architekten *Alfred Olivet* in Genf, *Georges Epitoux* in Lausanne und *Charles-Henri Matthey*, kantonaler Hochbau-Inspektor. Als Ersatzmänner sind bestimmt Kantonsarzt Dr. *Humbert* in Neuchâtel und Kantonsbaumeister *Eugène Bron* in Lausanne. Zur Prämiiierung der vier besten Entwürfe steht dem Preisgericht die Summe von 6000 Fr. zur Verfügung. Allfällige Ankäufe finden zu einem die Hälfte der letzten Prämie betragenden Preise statt. Wird der im ersten Rang prämierte Architekt nicht mit der Bauausführung betraut, so erhält er eine Extraprämie von 1000 Fr.

Verlangt werden: Ein Situationsplan 1:200, sämtliche Grundrisse und Fassaden, sowie die zum Verständnis nötigen Schnitte 1:100, eine perspektivische Ansicht, ein Bericht. Das Programm nebst Unterlagen kann gegen den Erlag von 5 Fr., die bei Einreichung eines programmgemässen Entwurfs zurückerstattet werden, beim „Département des Travaux publics“ in Neuchâtel bezogen werden.

Bebauungsplan für das „Terrain des Asters“ in Petit-Saconnex. Im März dieses Jahres hatte die Gemeinde Petit-Saconnex bei Genf unter den Genfer Architekten einen Ideen-Wettbewerb eröffnet zur Erlangung eines Bebauungsplanes für das „Terrain des Asters“ und das anliegende Gelände. Das Preisgericht, das aus den Architekten *Henri Baudin*, *F. L. Cayla* und *Ch. Weibel*, Kunst-



Abb. 5. Entr'acte in Worb.

Da das Hotel nicht im Hinblick auf die Generalversammlung des S. I. A. gebaut worden war, bot sein Speisesaal für die über 100köpfige Menge nicht genügend Raum. Die Fütterung erfolgte daher nach Speisewagen-Betriebsart in Serieschaltung. Kollege *Hühner* als in Suppenausschank wie in Kontrolle gleich gut geübter maître d'hôtel setzte sich jedoch tapfer ins Zeug, auf dass die zweite Serie noch rechtzeitig an die Reihe kam und nachher aber auch umso länger sitzen bleiben konnte.

Mit weniger Disziplin dagegen erfolgte die Rückreise nach Bern — eine auch schon am Vortage beobachtete Folge der im Programm vorgesehenen „Rückkehr nach Belieben“, die unvermeidlicherweise an den beiden Tagen für die am betreffenden Abend noch nicht Abreisenden eine etwas peinliche Beendigung der Veranstaltungen „en queue de poisson“ nach sich zog. So fiel denn auch die auf 18 Uhr im Casinogarten angesagte freie Vereinigung mangels Teilnehmer in das Element, in dem diese beflussten Tiere zu leben

pflegen. Umso dankbarer waren die Betroffenen für den genussreichen Abschluss, der ihnen am folgenden Tage durch die Besichtigung des Kraftwerkes Mühleberg geboten wurde, worüber in nächster Nummer berichtet werden soll. (Schluss folgt).

maler *H. de Saussure* und Gemeinderat *J. Mossaz* zusammengesetzt war, hat unter neun eingereichten Entwürfen die folgenden prämiert:

- I. Preis (3500 Fr.), Entwurf „En route“; Verfasser Architekt *Ad. Guyonnet* mit *J. Torcapel* in Genf.
- II. Preis (3000 Fr.), Entwurf „A la Trinité“; Verfasser Architekt *Maurice Braillard* in Genf.
- III. Preis (2000 Fr.), Entwurf „Pour tous“; Verfasser Architekten *Victor Senglet, Saager & Frey* in Genf.
- IV. Preis (1500 Fr.), Entwurf „Asters“; Verfasser Architekt *Ch.-A. Gambini* mit *René Murset*.

Sämtliche Entwürfe sind bis Samstag den 16. Oktober, je von 9 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr, in der „Ecole des Asters“ ausgestellt.

Preis ausschreiben.

Ein Preis ausschreiben zur Brennstoff-Frage hat auch die deutsche Bergwerkzeitung in Essen und zwar mit Einlieferungs termin vom 15. November 1920 erlassen. Die Preise betragen insgesamt 50000 M. Es handelt sich darum, praktische Vorschläge zur Behebung der gegenwärtigen Kohlennot zu erhalten, wobei sich die Arbeiten auch auf Sondergebiete beziehen können. Die näheren Bedingungen sind bei der Deutschen Bergwerkzeitung in Essen, Herkulesstrasse 5, einzufordern.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
(Die Preise mancher Werke sind veränderlichen Teuerungszuschlägen unterworfen.)

Kurzgefasstes Lehrbuch der Hydraulik. Von Ing. *Arthur Budau*, Professor des Maschinenbaues an der Technischen Hochschule in Wien. Hydrostatik, Hydrodynamik, Hydrometrie für Ingenieure, Studierende höherer technischer Lehranstalten und zum Selbstunterricht. Mit 247 Abbildungen im Text und einem Sachregister. Zweite, ergänzte Auflage. Wien und Leipzig 1920. Verlag von Carl Fromme. Preis geh. 24 M.

Neuere Vergaser und Hilfsvorrichtungen für den Kraftwagen-Betrieb mit verschiedenen Brennstoffen. Von Dipl.-Ing. *Freiherrn Löw* von und zu Steinfurth, Dozenten für Kraftwagenbau an der Technischen Hochschule zu Darmstadt. Nachschlagebuch für die Praxis. Zweite, wesentlich erweiterte Auflage. Mit 71 Abbildungen und 28 Tabellen im Text. Berlin und Wiesbaden 1920. Verlag von C. W. Kreidel. Preis geh. 9 M.

Gesetz betreffend Einführung der elektr. Zugförderung auf den Staatsbahnen der Republik Oesterreich (Nr. 925 der Beilagen an die konstituierende Nationalversammlung). Vorlage der Staatsregierung (Elektrisierungsgamt der österreich. Staatsbahnen). Mit zahlreichen Zahlentafeln, Diagrammen, Karten- und Plan-Beilagen auf 19 Tafeln. Wien 1920. Zu beziehen in der Oesterreichischen Staatsdruckerei in Wien.

Künstlerische Gestaltung der Kleinhaussiedlung. Bd. IX, Heft 1 von „Städtebauliche Vorträge“. Von *Felix Genzmer*, Geh. Hofbaurat, o. Professor an der Technischen Hochschule zu Berlin. Mit 62 Abbildungen. Berlin 1920. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 14 M.

Kalkulation und Zwischenkalkulation im Grossbaubetriebe. Von *Rudolf Kundigraber*. Gedanken über die Erfassung des Wertes kalkulativer Arbeit und deren Zusammenhänge. Mit vier Abbildungen. Berlin 1920. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 6,40.

Raum und Zeit in der gegenwärtigen Physik. Von *Moritz Schlick*. Zur Einführung in das Verständnis der Relativitäts- und Gravitationstheorie. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. Berlin 1920. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 8 M.

Stimmen zur Hochschulreform. Zusammengestellt und herausgegeben vom *Deutschen Ausschuss für Technisches Schulwesen*. Leipzig und Berlin 1920. Verlag von B. G. Teubner. Preis geh. 12 M.

Der Arbeiter nachwuchs in der deutschen Maschinen-Industrie. Von Dipl.-Ing. Dr. rer. pol. *E. W. Seyfert*. Berlin 1920. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 10 M.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Bericht über die Sommersitzung

Mittwoch den 7. Juli 1920 im Kasino Zürichhorn.

Eine stattliche Zahl Mitglieder mit ihren Damen fand sich am 7. Juli abends in der Flugzeughalle der „Ad Astra-Aero“-Gesellschaft beim Zürichhorn ein und liess sich daselbst von kundigen Piloten den allgemeinen Aufbau oder konstruktive Einzelheiten der drei dort stationierten Wasserflugzeuge erklären. Den Abschluss der Vorführung bildete ein wohlgelungener Demonstrations-Aufstieg und viertelstündiger Flug zweier ziemlich „gegensätzlich“ dimensionierter Besucher über die Stadt Zürich.

Am gemeinschaftlichen Abendessen nahmen über 90 Mitglieder mit ihren Damen teil. Das Begrüssungswort sprach der Präsident Prof. *Rohn*, der den Damen ein Kränzchen wand und, anspielend auf die inzwischen draussen erfolgte Aufhellung in humorvoller Weise darauf hinwies, dass schliesslich immer noch „gut Wetter“ wird, wenn die Männer zu ihren Sitzungen auch die Frauen zuziehen. Speziell begrüsst er den als Gast anwesenden Herausgeber des „Engineering News-Record“, New-York, Mr. *E. J. Mehren*, der zurzeit auf einer Studienreise in der Schweiz weilte. Mit freundlichen Worten verdankte dieser die ihm ermöglichte Teilnahme an unserer Feier und verband damit zugleich die Einladung an die schweizerischen Architekten und Ingenieure, auch einmal die Werke, die die Kunst der Kollegen der Schwesternation „überm Wasser“ schuf, in Augenschein zu nehmen, dabei aber wohl zu bedenken, dass es nunmehr in den U. S. A. bei Anlässen der Art, wie er eben mitfeiere, „trocken, sehr, sehr trocken“ zugehe.

Mit etwas Verspätung begann gegen 10 Uhr die Vorführung von Fliegeraufnahmen in Lichtbildern, deren erste Serie, umfassend Aufnahmen von Gebäuden, Stadtteilen und ganzen Städten, Kollege *C. Jegher* aufs trefflichste erläuterte; anhand prächtiger „Ad Astra-Aero“-Aufnahmen machte er namentlich darauf aufmerksam, dass photographische Fliegeraufnahmen einen sehr klaren Einblick in die Entwicklung des baulichen Organismus vieler schweizerischen Städte wie St. Gallen, Bremgarten, Winterthur, Baden, Rheinfelden, Freiburg usw. gewähren. Im zweiten Teil der Vorführung zeigte Chefpilot Leutnant *W. Mittelholzer* eine Menge wundervoller Bilder, die er anlässlich von Alpenflügen aufgenommen hatte. Die übererfreuliche Schärfe der gezeigten Bilder bewies überzeugend, dass Fliegeraufnahmen auch als Ergänzung für topographische, geologische u. dgl. Zwecke wertvolle Verwendung finden können. Eine Reihe malerischer Wolkenaufnahmen schloss die zweite Bilderserie. Die beiden Vorführenden wurden für ihre Darbietungen mit reichem Beifall bedacht. Die, in Anbetracht der Julihitze in ihrer Zeitdauer etwas reichlich bemessenen Vorführungen hatten offenbar viele Teilnehmer für die Aufnahme weiterer Genüsse indisponiert, denn nur eine verhältnismässig kleine Corona war es, die nach 11 Uhr auf der kühlen Terrasse Platz nahm, um noch ein Weilchen ungezwungener Geselligkeit zu pflegen.

Der erfreulich gute Besuch, den die Veranstaltung aufzuweisen hatte, liess deutlich erkennen, dass auch in den Kreisen unserer Mitglieder das Bedürfnis nach Anlässen geselliger Art vorhanden ist; es wird solchen Zusammenkünften stets ein voller Erfolg beschieden sein, wenn namentlich auch der eigentlichen Geselligkeit genügend Zeit zur Auswirkung eingeräumt wird. *M. M.*

Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht nach Italien unverheirateter *Ingenieur* mit Erfahrung in Wärmetechnik und im Verkauf von Fabrikeinrichtungen. (2258)

On cherche pour Maison de construction de machines pour produits alimentaires en France quelques *jeunes ingénieurs*. (2259)

Französische Gesellschaft *sucht Vermessungs-Ingenieur* für Kohlenbergwerk in der Türkei. (2261)

Gesucht nach dem Oberelsass *Architekt* mit Praxis im Veranschlagen und Abrechnen. (2262)

On cherche pour la France un *ingénieur*, âgé d'environ 35 à 45 ans, pour diriger les études préparatoires à l'aménagement d'importantes chutes d'eau. (2263)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
Dianastrasse 5, Zürich 2.